

## ...klick rein!

[www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de)

die Onlinebörse



LANDKREIS  
OSNABRÜCK

## Onlinebörse, was ist das?

[www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de)

– die interaktive Börse bietet jungen Menschen eine Möglichkeit, sich über die lokalen Angebote zu den Themen Zivildienst, FSJ, Praktikum und Engagement zu informieren und Kontakte herzustellen. Einrichtungen finden hier eine Plattform, ihre Angebote zu präsentieren, selbst einzustellen, zu aktualisieren und zu pflegen.

Gemeinsam mit VertreterInnen der Freien Wohlfahrtsverbände als Träger vieler Einrichtungen hat das Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt beim Landkreis Osnabrück eine Internetbörse konzipiert, die das lokale Angebot von Zivildienststellen abbildet sowie die Möglichkeiten, ein Freiwilliges Soziales Jahr abzuleisten, darstellt. Darüber hinaus werden Praktikumsstellen angeboten, und ehrenamtlich engagierte Menschen können auf diese Weise ein Betätigungsfeld finden.

Einrichtungen wie Altenheime, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und andere Träger können über [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) ihre Stellen online anbieten und haben über diesen Weg eine weitere Möglichkeit, sich gut und attraktiv zu präsentieren.

Diese gemeinsame Aktion soll dazu beitragen, Engagement und Initiative zu fördern und zu stärken. Der Einsatz aktiver junger Menschen erleichtert und bereichert das Leben vieler und ist ein unverzichtbarer Beitrag zu mehr Lebensqualität und sozialem Miteinander.

In dieser Handreichung werden beispielhaft junge Menschen vorgestellt, die sich für ihre Mitmenschen sowie ihr Lebensumfeld einsetzen und dadurch auch die Chance haben, neue Erfahrungen für ihre berufliche Orientierung zu nutzen. Die Artikel sind in der Neuen Osnabrücker Zeitung veröffentlicht worden.

Informationen sind erhältlich beim Landkreis Osnabrück, Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt, Ulrike Meyerdrees, Telefon: 0541/501-3127, E-Mail: [ulrike.meyerdrees@Lkos.de](mailto:ulrike.meyerdrees@Lkos.de) oder im Internet unter [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de).

## Ausschnitte:



### Zivildienst



#### Zivildienst ist ...

##### Lust, etwas Neues auszuprobieren?

Der Zivildienst dauert wie der Wehrdienst ein Jahr. Er kann ihn, wer als Wehrdienstverweigerer ...



#### Zivildienst bietet ...

##### Lerne neue Einsatzbereiche kennen, Erfahrungen

Zivildienst bietet die Möglichkeit, in vielen verschiedenen Bereichen zu arbeiten. Man kann neue Erfahrungen sammeln und sich in sozialen Berufen zu sammeln. ... mehr

### Praktika



#### Einsatzfelder ...

##### Neue Erfahrungen sammeln

Es gibt viele verschiedene Tätigkeitsfelder. Im Rahmen eines Praktikums neue Erfahrungen sammeln, kreative Ideen umsetzen und die Zusammenarbeit im sozialen und beruflichen Bereich lernen kann – für kurze oder längere Zeit. ... mehr



#### Das Praktikum bietet .....

##### Persönlich und beruflich vorantreiben

Ein Praktikum im sozialen und beruflichen Bereich ist eine einmalige Chance, persönlich und beruflich voranzukommen. Was heißt das? ... mehr

# Doppelter Einsatz

## Andreas Wulfange leistet ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Bistum Osnabrück – Ersatz für Zivildienst

OSNABRÜCK/GEORGSMARIENHÜTTE

**Vom Ferienspaß bis zur Verwaltungsarbeit: Andreas Wulfange hat jeden Tag viele unterschiedliche Dinge zu erledigen. „Gerade das gefällt mir sehr“, sagt der 20-Jährige, dem die Freude an seiner Arbeit sofort anzumerken ist. Seit dem 1. September leistet der junge Mann anstelle des Zivildienstes ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim Bistum Osnabrück.**

Wulfanges Arbeitsplatz ist jeweils zur Hälfte im Dekanatsjugendbüro Osnabrück Süd in Georgsmarienhütte-Oesede sowie im Jugendheim Martinusheim in Hagen angesiedelt. Die beiden Bereiche Gemeindegemeinschaft und Jugendarbeit bestimmen seinen Alltag.

Während der Öffnungszeiten von Jugendbüro und Martinusheim steht Wulfange als Ansprechpartner zur



Verfügung und unterstützt die pädagogischen Fachkräfte. Die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gehören ebenfalls zu seinen Aufgaben. Aber auch Bürotätigkeiten wie Postversand oder Abrechnungen müssen gemacht werden. Im Martinusheim kommt noch der offene Jugendtreff dazu, der jeden Nachmittag geöffnet ist. Wulfange ist dort gemeinsam mit Jugendpflegerin Marion Gövert Ansprechpartner für Besucher des Treffs und für Mitglieder aus festen Gruppen, die im Haus aktiv sind.

Seit 2002 kann jeder anerkannte Kriegsdienstverweigerer statt des Zivildienstes ein FSJ ableisten. Warum

hat sich Wulfange für die zwölf Monate FSJ entschieden? „Ich kann hier mehr pädagogische Arbeit machen“, sagt er. „Das kommt meinem Interesse an sozialer Tätigkeit entgegen. Und es gibt auch entsprechende Seminare.“ Insgesamt 25 Tage begleitender Bildungsarbeit werden angeboten. „Demnächst werde ich zum Beispiel als Gruppenleiter ausgebildet“, verrät Wulfange.

Inge Zumsande, die hauptamtlich für die Kirchengemeinden des Dekanats zuständig ist und Andreas Wulfange anleitet, betreut die Schwerpunkte Aus- und Fortbildungen für Gruppenleiter sowie die Vernetzung der Jugendarbeit. „Andreas bringt neue Ideen ein, und ich merke die Arbeitsentlastung deutlich. Vor allem ist durch ihn Teamarbeit möglich“, erklärt sie. Davon profitieren auch die Besucher: „Das Jugendbüro lebt davon, dass immer kompetente Ansprechpartner da sind und Zeit haben. Die meisten jungen Leute steuern das Büro nachmittags an, zu zweit können wir eine bessere Betreuung

gewährleisten.“

Engagierte Hilfe zur Seite zu haben ist für Zumsande ein wichtiger Aspekt, aber sie sieht auch die Vorteile für die FSJler: „Sie haben hier ein ergiebiges Lernfeld und können ihre Stärken berufsvorbereitend ausprobieren und entwickeln.“

### Starke Jugend

„Starkes Engagement“ ist eine Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt, die sich sozial engagieren und für ihre Mitmenschen einsetzen. Unter [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu suchen oder zu veröffentlichen. Infos gibt es auch beim Landkreis Osnabrück, Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt. Ansprechpartnerin ist hier Ulrike Meyerdreies, Telefon: 0541/5013127. Bei Einrichtungen in der Stadt Osnabrück hilft auch die Freiwilligen-Agentur weiter.



**Zweifach spannend** ist die Arbeit von Andreas Wulfange, denn er arbeitet sowohl in Oesede als auch in Hagen

# Ein Zivi auf Achse

## Malte Henrichs arbeitet in der Paracelsus-Wittekindklinik in Bad Essen

OSNABRÜCK/BAD ESSEN

**Viel Zeit hinter dem Steuer bringt Malte Henrichs während seines Zivildienstes. Der 19-Jährige arbeitet seit September 2006 in der Paracelsus-Wittekindklinik in Bad Essen im Pflegedienstbereich.**

Neben den Fahrdiensten für die Patienten kümmert sich Malte um die Kinderbetreuung, übernimmt verschiedene Aufgaben im Schwesternzimmer, arbeitet am Computer oder misst Patienten den Blutdruck. „Es ist wirklich so, dass es keinen Tag gibt, an dem ich mich nicht auf den Job hier freuen würde“, sagt er überzeugend.

In der Paracelsus-Wittekindklinik werden psychosomatische Erkrankungen wie Süchte, Ess- oder Persönlichkeitsstörungen behandelt. Unter den Patienten sind auch viele in Maltes Alter, aber als Zivildienstleis-



tender muss er eine gewisse Distanz wahren, auch wenn sich insbesondere die jungen Patientinnen gerne in der Nähe des attraktiven Zivis aufhalten. Die Mittagspause verbringt Malte vor allem mit den Kollegen und Zivis anderer Abteilungen, um Erfahrungen auszutauschen oder auch mal Organisatorisches zu besprechen.

Die Arbeit teilt er sich übrigens mit einem Mädchen, das ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. So hat Malte die Möglichkeit, sich mit jemandem auf gleicher Höhe auszutauschen und auch mal den Dienstplan kurzfristig zu ändern. „Zurzeit mache ich die Frühschicht, die von 7 bis 15.30 Uhr dauert“, sagt er.

Für die Klinik hat Malte sich entschieden, nachdem ihm Bekannte von ihren positiven Erfahrungen als Zivi dort erzählt hatten. Und weil der Bohmter etwas in der Nähe suchte, schien die Klinik ideal.

Martina Sieveking, Maltes Chefin, ist begeistert von ihrem jetzigen Zivildienstleistenden. „Malte ist für alles offen, was ich sehr positiv finde“, lobt sie. „Außerdem ist er sehr freundlich zu den Patienten und Kollegen, aber auch kritikfähig, wenn mal was nicht so glatt läuft.“ Bei den jungen Leuten, die in der Wittekindklinik ihren Zivildienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr leisten wollen, sind Interesse, Engagement und eine positive Lebenseinstellung wichtig.

Die Arbeit dort bringt es auch mit sich, dass man konsequent sein muss, und lernt, sich durchzusetzen. Beispielsweise dann, wenn ein Patient zum 100. Mal an einem Tag den Blutdruck gemessen haben möchte. Dann muss Malte auch mal hart bleiben und

die Regeln der Klinik vertreten.

Ob die Erfahrung seines Zivildienstes auch seine berufliche Zukunft beeinflusst, weiß Malte noch nicht. „Im Moment bin ich auf dem Trip, Politikwissenschaften zu studieren“, erzählt er. Frau Sieveking hat es jedenfalls schon oft erlebt, dass sich ehemalige Zivis für einen psychologisch orientierten Beruf entschieden haben.

Malte Henrichs freut sich jetzt erst einmal auf die letzten Monate in der Paracelsus-Wittekindklinik.



### Starke Jugend

„Starkes Engagement“ ist eine Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt, die sich sozial engagieren und für ihre Mitmenschen einsetzen. Unter [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu suchen oder zu veröffentlichen. Infos gibt es auch beim Landkreis Osnabrück, Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt. Ansprechpartnerin ist hier Ulrike Meyerdreies, Telefon: 0541/5013127. Bei Einrichtungen in der Stadt Osnabrück hilft auch die Freiwilligen-Agentur weiter.

**Sitzt gerne hinter dem Lenkrad:** Malte Henrichs arbeitet seit September 2006 als Zivildienstleistender in der Paracelsus-Wittekindklinik in Bad Essen

# Wo der Zivildienst richtig Spaß macht

## Arne Brenneisen und Lenard Filges arbeiten im Haus am Lechtenbrink

BISSENDORF

**Arne Brenneisen und Lenard Filges leisten ihren Zivildienst im Haus am Lechtenbrink in Bissendorf. Während Arne vor allem Hausmeisterarbeiten übernimmt und im Garten arbeitet, betreut Lenard in erster Linie die Senioren im Pflegeheim. Das bedeutet aber nicht, dass deswegen jeder seinen eigenen Weg allein geht.**

„Wenn es bei dem einen brennt, springt der andere ein“, erklärt Arne, der seinen Dienst zwei Monate vor seinem Zivikollegen begonnen hat. Dass er dadurch am Anfang eine große Hilfe war, versteht sich fast von selbst. „Arne ist ein Engel“, sagt Lenard. Auch Arne bestätigt, dass ihm der Zivildienst jetzt noch mehr Spaß macht, wenn er mit dem gleichaltrigen Lenard arbeiten kann.

Die alten Menschen profitieren von der lockeren, offenen Art der sym-



pathischen jungen Männer. Dass sie ihren Zivildienst in einem Altersheim absolvieren wollten, hat unterschiedliche Gründe.

Während Lenard sich breit gefächert informiert hat und durch das Vorstellungsgespräch im Haus am Lechtenbrink sofort überzeugt war, erfuhr Arne von einem Kumpel über die Arbeit in einem Altersheim. Dass er außerdem das Technische Gymnasium besucht hatte und die Zivistelle im Altenheim genau auf solche Fähigkeiten zugeschnitten ist, war ein weiterer Vorteil. „Trotzdem ist es mir wichtig, auch in der Betreuung eingesetzt zu werden“, betont der 20-Jährige.

Zu Lenards Aufgaben gehören neben der Essensausgabe und viel persönlichem Austausch mit den Bewohnern

auch die Fahrten zum Wochenmarkt oder der Kioskwagenbetrieb. „Ich fahre mit dem Kioskwagen durch die Gänge und verkaufe Zeitschriften, Süßigkeiten oder Duschgel für diejenigen, die ihr Zimmer nicht mehr verlassen können“, berichtet er. Der Zivildienst hat bei ihm dazu geführt, dass er viel sensibler mit Menschen umgeht. „Man muss einfach darauf achten, was man sagt. Und das wirkt sich auch positiv auf mein Privatleben aus“, erzählt Lenard.

Auch Arne hat gemerkt, dass die Arbeit im Altersheim das Verhältnis zu seinen Mitmenschen verändert hat, vor allem zu den eigenen Großeltern. „Ich gehe jetzt viel öfter für meine Oma einkaufen“, sagt er mit einem Grinsen.

Dass die Arbeit in einem Altersheim auch schwierige Seiten hat, zeigt sich, wenn einer der Patienten stirbt. „Das ist schon so eine Zwickmühle“, sagt Lenard, „wenn da eine Patientin mit 103 Jahren stirbt. Und auch wenn die noch geistig fit war, weiß man, dass sie sich den Tod als Erlösung ihrer Schmerzen gewünscht hat.“

Arne nickt zustimmend, aber er sagt auch, warum sich die Arbeit trotzdem jeden Tag lohnt: „Wenn einer lacht, der sonst immer nur still ist, dann zaubert uns das ein Lächeln aufs Gesicht. Einfach nur weil die Bewohner gut drauf sind und uns zeigen, dass sie sich freuen, wenn wir da sind.“

Michael Thomsen, Abteilungsleiter im Pflegedienst, lobt die Arbeit seiner

Zivildienstleistenden. „Sie sollen und können sehr abwechslungsreich arbeiten und sind ein richtig gutes Team“, bestätigt er. Thomsen hält es für wichtig, dass die jungen Leute kommunikativ sind und mit den Menschen reden können. Gleichzeitig übernehmen sie natürlich auch eine Menge Verantwortung und müssen sich an gewisse Regeln halten. „Pünktlichkeit, Kollegialität und Zuverlässigkeit sind natürlich schon wichtig“, erklärt er. Arne fügt an, wie wichtig ihm diese Verantwortung im ersten Job nach der Schulbank sei: „Ich finde es gut, auch zeigen zu dürfen, was ich kann.“

Für das Haus am Lechtenbrink ist die Arbeit mit Zivildienstleistenden auch deshalb wichtig, weil Thomsen in ihr eine Erweiterung der haus eigenen Qualität sieht. „Wir brauchen hier jede Hand und sind auf jedes Ehrenamt angewiesen“, betont der Abteilungsleiter. Deshalb unterstützt er auch die Aktion „Starkes Engagement“. „Ich finde es wichtig, dass die jungen Leute uns als Zivildienststelle wahrnehmen. Das ist gute Werbung für uns.“

So hat Thomsen den neuen Zivildienstleistenden direkt über die Internetseite [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) gefunden. „Das hat wahnsinnig gut geklappt, und wir freuen uns schon auf den neuen Kollegen, der hier im Frühling anfangen wird“, sagt er. Und auch der neue Zivildienstleistende darf sich jetzt schon freuen: auf ein nettes Team und einen spannenden und abwechslungsreichen Job.



Versteht sich blendend mit den Heimbewohnern: Lenard Filges

### Sozial engagierte Jugendliche

„Starkes Engagement“ ist eine gemeinsame Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt, die sich sozial engagieren und für ihre Mit-

menschen einsetzen. Unter der Internetadresse [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu suchen oder zu veröffentlichen. Informationen erteilt das Büro für Selbsthil-

fe und Ehrenamt beim Landkreis Osnabrück. Ansprechpartnerin ist hier Ulrike Meyer-drees, Telefon: 0541/5013127. Bei Einrichtungen in der Stadt Osnabrück hilft auch die Freiwilligen-Agentur weiter.

# Ein Zivi setzt Schüler an die frische Luft

## Jan Klokkers arbeitet in der Noller Schlucht

DISSEN

**Tief durchatmen kann man hier, am Lernstandort Noller Schlucht in Dissen, wo Jan Klokkers seit August seinen Zivildienst absolviert. In dem Umweltbildungszentrum werden Lerntage angeboten, an denen Schulklassen oder andere Gruppen die Natur erfahren können.**

Als Zivildienstleistender betreut Jan Klokkers die Wanderungen durch den Teutoburger Wald und das angrenzende Gelände oder bietet kreative Nachmittagskurse an. Hier können Jugendliche alles verwerten, was die Natur hergibt: Holz, Gips und Ton gestalten oder mit Naturfarben malen. „Gerade ist eine Klasse zu Besuch, die sich aus einem Baumstamm eine Bank für ihren Schulhof baut“, erzählt Jan bei einem Rundgang.

Dass er etwas im Umweltbereich machen wollte, wusste er ziemlich bald,



als es um die Frage nach dem Zivildienst ging. „Ich wollte zum Beispiel nicht im Krankenhaus arbeiten. Und als mir eine Freundin von der Noller Schlucht erzählte, dachte ich, das klingt super.“

Der Alltag des 20-jährigen Zivis ist ziemlich abwechslungsreich. Neben der Gruppenbetreuung erledigt er auch Fahrdienste und kümmert sich um die Haustechnik. „Meine früheren Schülerjobs waren oft gleichförmig. Da habe ich immer wieder auf die Uhr geschaut. Aber hier im Zivildienst ist viel zu tun und zu entdecken, da ist kein Tag langweilig“, sagt der junge Mann.

Sein Betreuer, Geschäftsführer An-

dreas Stallkamp, erklärt in diesem Zusammenhang, dass die Zivis in der Noller Schlucht engagiert und flexibel sein sollten. Denn der Arbeitstag kann schon mal von den üblichen Zeiten abweichen.

Muss jemand, der hier seinen Zivildienst ableistet, denn auch Ahnung von Umweltbildung haben? „Ganz unbedarft sollte man nicht sein“, sagt Klokkers. Und Stallkamp ergänzt: „Man sollte schon für solche Themen sensibilisiert sein, aber die Hauptsache ist, man ist mit Spaß bei der Sache.“ Denn dann lässt sich nicht nur die Arbeit im Team besser an, sondern der Zivildienstleistende kann auch in inhaltliche Entscheidungen mit eingebunden werden. Doch nicht nur Umweltaspekte spielen im Zivialltag von Klokkers eine wichtige Rolle. Er betont, dass er sich für die Stelle auch aufgrund der Jugendbetreuung beworben hat. Als Gruppenleiter regelmäßig stattfindender Zeltlager hat Klokkers bereits Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sammeln können. Das kommt ihm jetzt sehr zugute. Denn wenn er mit den Gruppen auf der Suche nach Tierspuren durch den Teutoburger Wald streift, ist von der Vorschule bis zur neunten Klasse jede Altersstufe vertreten.

Mitte Mai endet sein Zivildienst, und was dann kommt, ist noch nicht so sicher. Richtung Physik will er gehen,

das hatte er schon vor dem Zivildienst im Auge. Hinzugekommen ist die Idee, das Fach mit dem Lehramt zu verbinden. „Ich habe mich hier zwar ohne beruflichen Hintergedanken beworben“, erklärt Jan Klokkers, „aber jetzt merke ich, dass mir die Arbeit mit den Jugendlichen richtig viel Spaß macht.“ Und als Lehrer könnte er den Unterricht ab und an auch in die Noller Schlucht und an die frische Luft verlegen.

### Sozial engagierte Jugendliche

„Starkes Engagement“ ist eine gemeinsame Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt, die sich sozial engagieren und für ihre Mit-

menschen einsetzen. Unter der Internetadresse [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu suchen oder zu veröffentlichen. Informationen erteilt das Büro für Selbsthil-

fe und Ehrenamt beim Landkreis Osnabrück. Ansprechpartnerin ist hier Ulrike Meyer-drees, Telefon: 0541/5013127. Bei Einrichtungen in der Stadt Osnabrück hilft auch die Freiwilligen-Agentur weiter.



Freut sich über die kurze Pause fürs Foto: der Zivildienstleistende Jan Klokkers vor dem Lernstandort Noller Schlucht

# Ein soziales Jahr als Sprungbrett

## Anne Feldmeier beginnt bald eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten

GEORGMARIENHÜTTE

**Doppeltes Glück hatte Anne Feldmeier. Bald beginnt die 19-Jährige ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten. Mehr noch: In diesem Bereich arbeitet sie bereits im Freiwilligen Sozialen Jahr. In der Katholischen Landvolkhochschule (KLVHS) erledigt Anne Feldmeier Verwaltungstätigkeiten, aber auch Service- und Betreuungsaufgaben.**

„Die Abwechslung finde ich schon sehr positiv“, erzählt die FSJlerin, „aber dass mir Verwaltungssachen doch am meisten Spaß machen, finde ich auch super wegen meiner Ausbildung.“ Anne Feldmeier wusste nämlich erst gar nicht, ob ihr der angestrebte Beruf überhaupt liegt. Durch das Freiwillige Soziale Jahr hat sie nun die Bestätigung, für später die richtige Wahl getroffen zu haben.



Anne Feldmeier ist über ihren Bruder auf die KLVHS aufmerksam geworden. Der hatte die zündende Idee für seine Schwester, die nach der Fachoberschule erst mal keine Lust mehr auf Lernen hatte – und brachte sie auf die Möglichkeit mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr. „Ich hatte mich schon früher ehrenamtlich engagiert, und nach zwölf Jahren Schule wollte ich etwas anderes ausprobieren und auch mal weg von zu Hause“, erzählt die FSJlerin, die aus dem Emsland kommt, aber während der Woche in der KLVHS wohnt. Ein Weg, der nach Meinung der 19-Jährigen gerade von jungen Frauen kaum beschritten wird. Warum? „In der Schule sind wir gar nicht darauf aufmerksam gemacht worden“, erzählt sie. „Statt immer nur

die Berufsfindung zu thematisieren, sollte eben auch mal das Freiwillige Soziale Jahr vorgestellt werden.“

Silvia Thünemann, Pädagogin an der KLVHS, die die FSJlerin in ihrem pädagogischen Wirkungsbereich betreut, findet es ebenfalls wichtig, dass sich junge Menschen nach der Schule sozial orientieren. „Und auch wir als Team profitieren davon, junge Leute anzuleiten. Das fördert die Selbstreflexion und hält das Team selber jung“, meint die Pädagogin. Und Anne Feldmeier selbst beurteilt ihre Tätigkeit bei der KLVHS absolut positiv: „Ich bin viel unabhängiger geworden, auch dadurch, dass ich jetzt mal von zu Hause weg bin. Ich habe gemerkt, dass ich das ganz gut kann“, sagt sie.

Die Einladung zum Vorstellungsgespräch für ihre erwähnte Ausbildungsstelle kam im Übrigen erst, als Anne Feldmeier bereits im Freiwilligen Sozialen Jahr tätig war. Eine Tatsache, die ihrem künftigen Arbeitsgeber durchaus positiv aufge-

fallen war. „Normalerweise wird im Vorstellungsgespräch ja immer nach Stärken und Schwächen gefragt. Aber man wollte nur alles Mögliche über mein Freiwilliges Soziales Jahr wissen“, berichtet sie lächelnd.

### Starke Jugend

„Starkes Engagement“ ist eine Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt, die sich sozial engagieren und für ihre Mitmenschen einsetzen. Unter [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu suchen oder zu veröffentlichen. Infos gibt es auch beim Landkreis Osnabrück, Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt. Ansprechpartnerin ist hier Ulrike Meyerdreies, Telefon: 0541/5013127. Bei Einrichtungen in der Stadt Osnabrück hilft auch die Freiwilligen-Agentur weiter.



**Starkes Engagement, das sich für sie gelohnt hat:** Anna Feldmeier startet bald mit einer Ausbildung

# Die drei vom Werscherberg

## Annika Meese, Elisa Frese und Sabrina Böhlau leisten ihr freiwilliges soziales Jahr im Sprachheilzentrum

BISENENDORF

Überrascht war Kornelia Hunsche-Frach, als sich vor einiger Zeit eine junge Frau für ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im Sprachheilzentrum am Werscherberg bewarb. „Ich wusste erst mal gar nicht, was das überhaupt ist, ein freiwilliges soziales Jahr,“ erzählt die Leiterin des Sprachheilbereichs.

Heute sitzt sie mit drei FSJlerinnen im Büro des Sprachheilzentrums und berichtet, dass sie sehr gute Erfahrungen gemacht hat. „Wir würden das jederzeit wieder machen“, sagt Frau Kornelia Hunsche-Frach und schaut zufrieden auf die drei jungen Frauen, die neben ihr sitzen.

Annika Meese (19), Sabrina Böhlau (20) und Elisa Frese (19) leisten seit August vergangenen Jahres ein freiwilliges soziales Jahr im Sprachheilzentrum am Werscherberg. Alle drei



möchten später beruflich mit Kindern arbeiten und werden bereits jetzt in der Betreuung der jungen Patienten eingesetzt. Neben Sprachproblemen wie Stottern und fehlender Artikulation kommen auch viele Kinder ins Sprachheilzentrum, die sich nicht ihrem Alter entsprechend ausdrücken können.

Die FSJlerinnen betreuen die Patienten, die bis aufs Wochenende auch im Sprachheilzentrum wohnen. Das Wecken und Zähneputzen gehört ebenso dazu wie die Hausaufgabenbetreuung und Fahrdienste zum Arzt. Nicht zu vergessen das gemeinsame Toben durch die bunten Spielräume des Zentrums. Dabei wachsen die kleinen Patienten den FSJlerinnen ganz schön

ans Herz, erzählt Sabine Böhlau: „Ich finde es toll zu sehen, wenn die Kinder sich entwickeln und die Therapie hilft.“

Die jungen Frauen haben sich nicht zufällig ihr FSJ in diesem Bereich ausgesucht. Annika Meese ist bereits Sozialassistentin und benötigt die praktische Erfahrung für ihre Ausbildung als Erzieherin. Sabrina Böhlau möchte eine Ausbildung als Logopädin machen und wollte in ihrem freiwilligen sozialen Jahr ausprobieren, ob ihr der angestrebte Beruf liegt. Und Elisa Freese hat bereits den Jugendleiterschein und wollte nach dem Abitur ebenfalls sehen, wie sie sich in diesem beruflichen Umfeld macht.

Bei dem Trio hat sich der Berufswunsch durch die Arbeit im Sprachheilzentrum gefestigt. Auch wenn die jungen Frauen sich erst einmal auf so ungewohnte Bedingungen wie Schichtdienst und permanente Aufmerksamkeit einstellen mussten. Auch die Überlegung, wie sich das Verhältnis zu den Patienten, die manchmal nur einige Jahre jünger sind, gestalten würde, sorgte zunächst für Unsicherheit. „Dass ich von den Jugendlichen nicht als ältere Schwester, sondern durchaus als Respektsperson gesehen werde, freut mich,“ erzählt Elisa Freese.

Dass aber genau dieser geringe Alters-

unterschied auch ein großer Vorteil in der Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen sein kann, bestätigt Kornelia Hunsche-Frach: „Gerade weil die drei keine ausgebildeten Erzieherinnen sind, haben sie einen anderen Zugang. Unsere Mitarbeiter fühlen sich durch eine weitere Betreuungsperson in der Gruppe entlastet.“

### Ein Teil des Teams

Die FSJlerinnen sind also vollends in das Team integriert und sammeln neben den beruflichen Bonuspunkten auch persönliche Erfahrungswerte. Annika Meese erzählt, dass sie durch die Arbeit im freiwilligen sozialen Jahr viel offener und selbstbewusster geworden ist. Sabrina Böhlau nickt und berichtet, wie sie zu Beginn die Kinder überhaupt nicht verstehen konnte und mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen einen Zugang zu den sprachgestörten Patienten gefunden hat. „Überhaupt“, sagt sie, „hier lernt man so viel wie wahrscheinlich nie wieder im Leben.“

### Sozial engagierte Jugendliche

„Starkes Engagement“ ist eine gemeinsame Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt, die sich sozial engagieren und für ihre Mit-

menschen einsetzen. Unter der Internetadresse [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu suchen oder zu veröffentlichen. Informationen erteilt das Büro für Selbsthil-

fe und Ehrenamt beim Landkreis Osnabrück. Ansprechpartnerin ist hier Ulrike Meyer-drees, Telefon: 0541/5013127. Bei Einrichtungen in der Stadt Osnabrück hilft auch die Freiwilligen-Agentur weiter.



Mittendrin sind (von links) die FSJlerinnen Annika Meese, Elisa Frese und Sabrina Böhlau

# Kreisverwaltung mit Spaßfaktor

## Tobias Neumann ist Zivi im Fachdienst Umwelt

OSNABRÜCK

**Kreisverwaltung - das hört sich erst mal verdammt trocken an. Davon ließ sich der Zivildienstleistende Tobias Neumann aber nicht verunsichern. Immerhin gehört zur Verwaltung auch der Fachdienst Umwelt, der neben den Radwanderrouen Terra.trails auch den Naturpark am Schölerberg betreut.**

Und weil Tobias' Vater Umweltreisen organisiert, ist der 20-Jährige quasi ökologisch vorbelastet. „Ich war schon immer so ein Naturbursche“, meint der junge Mann lächelnd. Da kam der Ziviplatz bei Gregor Schlüter und Timo Kluttig im Fachdienst Umwelt also nur recht.

Einen typischen Tagesablauf im Büro hat Tobias Neumann dort allerdings noch nicht kennengelernt. „Neben der Betreuung des Bodenparks, instand halten und sauber machen, unterstüt-



ze ich auch die Pflege der Naturdenkmäler“, erzählt der Zivi über seine Tätigkeiten für die Verwaltung. „Aber auch Datenbankpflege am PC und das Erstellen neuer Konzepte übernehme ich.“

Dass Tobias Neumann sowohl im Einsatz in der freien Natur als auch am Computer fit ist, freut seine Betreuer besonders. „Wir versuchen immer, den Dienst den individuellen Fähigkeiten anzugleichen“, erzählt Gregor Schlüter. „Der eine kann eben besser mit dem Spaten umgehen, der andere mit dem Rechner. Dass Tobias beides konnte, war dieses Mal unser großes Glück“, lobt er den jungen Zivi. Auch Timo Kluttig bestätigt, dass sie im Fachdienst Umwelt den Zivis viel

Freiheit zugestehen, damit diese ihre Fähigkeiten nutzen und selbstständig arbeiten können.

Tobias Neumann setzt diese Freiheiten positiv ein und genießt sie. Bei der Wahl seiner Zivistelle stand neben dem Umweltaspekt nämlich auch der Spaßfaktor ganz oben auf der Liste. „Es war mir schon wichtig, dass ich etwas finde, wo ich gerne hingeh“, erzählt der junge Mann. Denn nach dem Abitur sollte erst mal Pause vom Lernen sein. Vor allem auch, weil Tobias Neumann im Herbst gerne Physik oder andere Naturwissenschaften studieren möchte, kann er so zunächst Abstand von mathematischen Formeln und Rechnungen gewinnen. „Selbst wenn ich keinen Zivildienst machen würde, hätte ich mir eine Auszeit genommen und vielleicht ein Freiwilliges Ökologisches Jahr gemacht“, erzählt er, „oder ich hätte mich für ein Work & Travel Programm angemeldet.“ Hauptsache, mal weg von den Büchern.

Genau das sagen sich viele junge Leute nach dem Schulabschluss. Aber viele wissen immer noch nicht, was sich ihnen für Möglichkeiten bieten. Auch Gregor Schlüter ist überrascht, dass sich eher wenige Bewerber auf die Zivildienststelle im Kreishaus melden. „Die meisten denken, Verwaltung, oh, nein“, sagt er. „Dass hier aber auch viel im Umweltbereich pas-

siert, ist selten bekannt.“

Auch Tobias Neumann erzählt, dass viele seiner Kumpel die gängigen Stellen wie beim Naturschutzbund, im Museum, Altersheim oder Krankenhaus besetzen. „Oft schauen sie sich gar nicht richtig um“, sagt der Zivi. Er selbst hat sich viele Informationen übers Internet besorgt. Auch die Seite [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) ist eine gute Adresse, um sich über Zivildienststellen zu informieren, unter denen es einige gibt, die viele junge Leute gar nicht kennen.

Tobias Neumann jedenfalls hat die Augen offen gehalten und sich nicht vom Verwaltungsmief abschrecken lassen. Dafür hat er in seinem Zivildienst dann auch so spannende Sachen wie Hornissenumsiedlungen mitmachen dürfen. Für ihn persönlich ist das ein Höhepunkt seines Zivildienstes - wie es sich eben für einen richtigen Naturburschen gehört.

### Sozial engagierte Jugendliche

„Starkes Engagement“ ist eine gemeinsame Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt, die sich sozial engagieren und für ihre Mit-

menschen einsetzen. Unter der Internetadresse [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu suchen oder zu veröffentlichen. Informationen erteilt das Büro für Selbsthil-

fe und Ehrenamt beim Landkreis Osnabrück. Ansprechpartnerin ist hier Ulrike Meyer-drees, Telefon: 0541/5013127. Bei Einrichtungen in der Stadt Osnabrück hilft auch die Freiwilligen-Agentur weiter.



**Eine Schubkarre voller Engagement:** Tobias Neumann in seinem Ziviwirkungsbereich, dem Bodenpark des Landkreises Osnabrück

# Bällebad inklusive

## Marina Beckmann absolviert ein freiwilliges soziales Jahr im Kindergarten

WALLENHORST

**Schon die Kleinsten sind mit dabei. Wenn Marina Beckmann morgens im Franziskus-Kindergarten den Frühstücksraum herrichtet, deckt sie den Tisch auch für die Kinder, die jünger als drei Jahre sind. Denn die werden in einem Pilotprojekt des Kindergartens ebenso betreut wie die Kinder im „normalen“ Kindergartenalter. Mit gezielt pädagogischen Einführungs- und Begleitzeiten erleichtert das Kindergarten-Team Eltern und Kindern die ersten Schritte in diesen neuen Lebensabschnitt.**

Um die optimale Betreuung aller Kinder und die der ganz Kleinen zu gewährleisten, ist Marina Beckmann seit August vergangenen Jahres im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) Teil dieses Teams.

Neben der Vorbereitung der Mahlzeiten



ten kümmert sich die 20-Jährige auch um die Kindergruppen. Zusammen basteln sie, toben auf dem Spielplatz oder wühlen sich mit ihrer FSJlerin durch bunte Bälle. Marina Beckmann strahlt übers ganze Gesicht, wenn die Kleinen sie unter den Plastikbällen vergraben.

Die 20-Jährige möchte gerne Erzieherin werden und hat sich aus diesem Grund für ein freiwilliges soziales Jahr im Kindergarten beworben. „Mir hat der Umgang mit Kindern schon immer Spaß gemacht“, erzählt sie, „und in meinem FSJ kann ich den Job erst mal ausprobieren, bevor ich mit der Ausbildung beginne.“ Aber die Arbeit im Kindergarten geht weit übers Ausprobieren hinaus. Hier

sammelt Marina Beckmann auch wertvolle Erfahrungen, die ihr in der anschließenden Ausbildung nutzen können.

Auch wenn sie schon einige Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern im Kindergarten vorweisen konnte - einige Zweifel vor ihrem freiwilligen sozialen Jahr gab es trotzdem. „Ich habe am Anfang schon gezögert, ob ich das freiwillige soziale Jahr machen soll, eben auch, weil ich mich damit für ein Jahr festlege“, erzählt sie. Dabei ist es gerade wichtig, dass sich die jungen Menschen über einen längeren Zeitraum in ihr Arbeitsumfeld einleben.

Denn nach wie vor gibt es viele junge Menschen, die gar nichts über die Möglichkeiten eines Ehrenamtes nach der Schule wissen. Marina Beckmann empfiehlt jedem, der sich bei der Berufswahl noch nicht sicher ist, ein freiwilliges soziales Jahr. „Das ist wirklich eine super Sache, nicht nur wegen der vielen Erfahrungen, die man macht, sondern auch zur Orientierung für später“, sagt sie. Monika Warmhoff-Thünker vom Franziskus-Kindergarten nickt und bestätigt, wie wichtig das freiwillige soziale Jahr auch für Erzieherinnen ist: „Die Ausbildung zur Sozialassistentin ist sehr schulisch orientiert, da hilft es später viel, wenn man vorab schon Erfahrung in der Praxis gesammelt hat.“

Und dann sieht sie noch mal zu Marina Beckmann rüber und erzählt

lächelnd: „Marina bringt einfach die Veranlagung für den Beruf mit. Da hat sie zwei Kinder auf dem Schoß sitzen und liest einem dritten vor. Das kann nicht jeder.“ Und schließlich: „Am liebsten würde ich noch mehr FSJlerinnen einstellen“, schwärmt die Erzieherin.

### Sozial engagierte Jugendliche

„Starkes Engagement“ ist eine gemeinsame Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt, die sich sozial engagieren und für ihre Mitmenschen einsetzen. Unter der Internetadresse [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu

suchen oder zu veröffentlichen.



**Das Bad in der Menge:** Marina Beckmann lässt sich gerne von „ihren“ Kindern im Bällebad zuschütten.

# Er lernt für das Leben

## Zivi Pascal Koch

OSNABRÜCK

**Richtig begeistert war Pascal Koch anfangs nicht bei dem Gedanken an seinen Zivildienst. „Ich wollte den natürlich machen, aber hatte eigentlich keine großen Erwartungen“, erzählt der junge Mann, der bereits als Verwaltungsangestellter arbeitete. Das hat sich jedoch geändert - seitdem der 20-Jährige im November vergangenen Jahres beim Malteser-Hilfsdienst den Fahrtendienst übernommen hat.**

„Mir macht die Arbeit wirklich Spaß“, erzählt er. „Und die Erfahrungen, die man hier sammelt, die sind fürs Leben.“ In seinem Zivildienst übernimmt Pascal Koch die Transportdienste für Behinderte, die er zum Arzt, zu Veranstaltungen oder auch mal für Spaziergänge ins Grüne fährt. Das sind vor allem ältere, gehbehinderte Menschen, die ohne fremde Hilfe nicht das Haus verlassen



können. Außerdem stehen tägliche Fahrten zu Behindertenwerkstätten auf dem Dienstplan. „Unsere Arbeit ist sehr abwechslungsreich, man ist viel unterwegs, trifft unterschiedliche Leute und baut trotzdem eine gewisse Beziehung zu den Menschen auf“, beschreibt der Zivi seinen Berufsalltag.

Der Malteser-Hilfsdienst arbeitet seit Jahren erfolgreich mit Ehrenamtlichen. Zurzeit arbeiten elf Zivis in der Geschäftsstelle in der Mercatorstraße. Anfragen gibt es, vom so genannten Frühjahrsloch mal abgesehen, immer ausreichend. Trotzdem lohnt sich für Beate Trentmann, Kochs Betreuerin beim Malteser-Hilfsdienst, der Blick in die Onlinebörse [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de). Denn die Zivis sollten

neben Ortskenntnissen auch ein hohes Maß an Zuverlässigkeit mitbringen.

Auch die Geschäftsführerin des Malteser-Hilfsdienstes, Susanne Theißing, ist sehr zufrieden mit ihrem Zivi. „Pascal ist sehr engagiert und flexibel“, bestätigt sie. „Auch wenn mal jemand ausfällt, springt er spontan ein.“

Beim Malteser-Hilfsdienst erkennt man den Erfolg des Zivildienstes auch an den Rückmeldungen der Kunden. Manchmal entwickeln sich Beziehungen, die nach dem Ehrenamt bestehen bleiben. „Manche entscheiden sich sogar ganz für einen sozialen Beruf“, erzählt Susanne Theißing. Auch wenn Pascal Koch das nicht plant, weiß er doch, wie viel ihm die Zeit als Zivi gebracht hat. „Ich habe gelernt, dass behinderte Menschen, egal ob geistig oder körperlich, ganz normal sind. Dass man ihnen nicht mit Mitleid begegnen muss, sondern Hilfe anbietet und sie so akzeptiert, wie sie sind.“ Eine Einschätzung, die er nicht von Anfang an mitgebracht hat.

### Sozial engagierte Jugendliche

„Starkes Engagement“ ist eine gemeinsame Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt,

die sich sozial engagieren und für ihre Mitmenschen einsetzen. Unter der Internetadresse [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu suchen oder zu veröffentlichen.



**Bringt die Menschen sicher ans Ziel:** Pascal Koch, 20 Jahre alt. Seit November des vergangenen Jahres arbeitet er als Zivildienstleistender beim Malteser-Hilfsdienst.

# Sie nehmen etwas fürs Leben mit

## Lars Ehrich und Patrick Hamilton betreuen behinderte Schüler

OSNABRÜCK

„Wenn Franzi einen Fotoapparat sieht, stellt sie sich direkt in Position“, verrät Lars Ehrich. Er und sein Freund Patrick Hamilton absolvieren seit August vergangenen Jahres ihren Zivildienst in der Horst-Kössling-Schule. Dort betreuen sie behinderte junge Menschen zwischen sechs und 20 Jahren in ihrem täglichen Schulbetrieb. Franzi ist eine von ihnen.

Auch wenn die jungen Männer unterschiedliche Klassen betreuen, ähnelt sich ihr Tagesablauf. „Um halb acht fangen wir mit der morgendlichen Besprechung an. Anschließend betreuen wir den Einzelunterricht“, erzählt Lars (22). Sein 19-jähriger Zivikollege ergänzt: „Und zweimal die Woche sind wir mit den Kindern beim Schwimmen oder auch mal beim Reiten.“ Zu den Aufgaben der beiden Zivis gehört neben der Betreuung aber auch

dienstleistenden in zwei Lehrgängen vermittelt, worauf es beim Umgang mit Behinderten ankommt. Patrick erinnert sich: „Wir waren in der Stadt mit einem Rollstuhlfahrer unterwegs. Was dem die Menschen für Blicke zugeworfen haben. Das war mir vorher gar nicht klar.“ Durch ihren Zivildienst lernen die jungen Männer, wie normal ein Leben mit Behinderten sein kann. Und Lars sieht einen noch größeren Nutzen: „Man nimmt wirklich etwas fürs Leben mit. Wenn ich sehe, wie fröhlich die Kinder sind, obwohl sie es in vielen Dingen schwerer haben, dann sieht man seine eigenen Probleme als viel unwichtiger an.“

Und wie sieht es nach der Arbeit aus? Nimmt man den Tag noch mit nach Hause und macht sich Gedanken? „Nein“, erklärt Patrick, „wenn es ein normaler Tag war, genieße ich meine Freizeit.“ Auch das ist bei Lars etwas anders: „Ich träume manchmal nachts von meinem Zivildienst“, grinst der junge Mann.



die Fürsorge bei der Körperhygiene, zum Beispiel beim Wickeln. Gerade hier stößt mancher junge Zivi an erste Grenzen: „Natürlich wussten wir, was auf uns zukommt, aber als ich bereits nach der ersten Woche wickeln sollte, habe ich erst mal geschluckt“, berichtet Lars.

Der 22-Jährige, der seit seinem Zivildienst mit dem Gedanken an ein Sonderpädagogik-Studium spielt, hat bereits im privaten Umfeld diesbezüglich einige Erfahrungen gesammelt. Trotzdem ist er froh, dass den jungen Ehrenamtlichen im Vorfeld bei einem Sichtungstag gezeigt wurde, was im Zivildienst auf sie zukommt.

Außerdem bekamen die beiden Zivil-

### Sozial engagierte Jugendliche

„Starkes Engagement“ ist eine gemeinsame Aktion vom „Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt“ beim Landkreis Osnabrück und der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. In loser Folge werden junge Menschen vorgestellt, die sich sozial engagieren und für ihre Mitmenschen einsetzen. Unter der Internetadresse [www.starkes-engagement.de](http://www.starkes-engagement.de) haben junge Leute, Einrichtungen und Träger die Möglichkeit, Tätigkeiten und Stellen zu suchen oder zu veröffentlichen.



Sie verstehen sich prächtig: Patrick Hamilton (2. von links) und Lars Ehrich (2. von rechts) sowie zwei Schüler der Horst-Kössling-Schule

# Zoobesuch mit „Paten für Kinder“

**Britta Plogmann und Stephanie Theiling leisten freiwilliges Ehrenamt**

OSNABRÜCK/ HAGEN

**Im Christophorus Kindergarten in Hagen gibt es nicht nur Platz für die eigenen Schützlinge. Auch im Rahmen des Projektes „Paten für Kinder“ können die Räume genutzt werden. Hier treffen sich einmal in der Woche Britta Plogmann und Stephanie Theiling und betreuen zwei Kinder einer kurdischen Familie.**

Das Projekt „Paten für Kinder“ entstand im vergangenen Jahr, um Kindern aus benachteiligten Familien die Möglichkeit zu geben, an Sport, Kultur und anderen kindgerechten Aktivitäten teilzunehmen. Mittlerweile gibt es 15 Paten, die für einige Stunden die Woche ihre „Patenkinder“ zum Turnen begleiten, einen Ausflug in den Zoo unternehmen oder ein leckeres Eis essen gehen.

Die beiden Hagenerinnen Britta Plog-



mann und Stephanie Theiling studieren an der Fachschule für Sozialpädagogik in Osnabrück. Ihr Engagement für „Paten für Kinder“ ist freiwillig und nicht mit der Ausbildung verbunden: „Wir wurden in der Schule angesprochen, ob wir nicht Lust hätten, an dem Projekt teilzunehmen. Eben weil wir Erzieherinnen lernen, macht uns natürlich jede Gelegenheit Spaß, mit Kindern zusammen zu sein“, sagt die 20jährige Britta Plogmann. „Normalerweise betreuen wir die Kinder nachmittags und versuchen dann, viel Zeit draußen zu verbringen, auf dem Spielplatz oder auch mal Enten füttern gehen“, ergänzt Stephanie Theiling.

Die Kinder, die von den jungen Frau-

en betreut werden, sind vier und sechs Jahre alt und leben schon seit zwei Jahren in Deutschland. Dennoch waren die Patinnen anfangs unsicher, ob die Verständigung einwandfrei funktionieren würde. Auch die Verantwortung für die Kinder war ein Thema. Die 21jährige Stephanie Theiling erzählt, wie sie mit dem sechsjährigen Mädchen die Straße überquerte: „Die wollte sich erst gar nicht von mir an die Hand nehmen lassen.“ Mittlerweile sind diese Fragen aber kein Thema mehr, sagen die jungen Frauen.

Betreut wird das vom Frühförderzentrum in Bad Rothenfelde initiierte Projekt von Eva Mönkedieck. Sie weiß, wie groß die Verantwortung für die Paten ist. „Vor allem bei so jungen Bewerbern achten wir darauf, dass sie Erfahrungen mit Kindern haben. Und sei es von zuhause durch kleinere Geschwister.“ Und mit Blick auf Britta Plogmann und Stephanie Theiling: „Bei den beiden hier war ihre Ausbildung zur Erzieherin natürlich ein großer Bonus.“

Gefragt ist aber vor allem Spaß am Umgang mit Kindern sowie die Bereitschaft, sich für ein Jahr zu verpflichten. „Es wäre auch für das Kind blöd, wenn die Paten alle zwei, drei Wochen wechseln“, unterstreicht Stephanie Theiling.

Eva Mönkedieck jedenfalls hat großen Respekt vor der Leistung

ihrer Patinnen. „Wie die das neben ihrer Ausbildung und in ihrer Freizeit hinkriegen, ist schon beeindruckend“, sagt sie. Für Britta Plogmann und Stephanie Theiling ist es aber auch eine willkommene Abwechslung vom Ausbildungsbetrieb. „Hier steht eben kein Lehrer dahinter, und Noten gibt es auch nicht!“

## Starke Jugend

Die Serie über Jugend und Engagement ist eine gemeinsame Aktion vom Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt beim Landkreis Osnabrück und Neuer Osnabrücker Zeitung. Wir stellen in loser Folge junge Menschen vor und Einrichtungen, in denen sie tätig sind.



**Keine Lehrer und keine Noten:** die ehrenamtlichen Helfer Britta Plogmann und Stefanie Theiling (v.l.)

www.starkes-engagement.de

die Onlinebörse



Zivildienst

Engagement

Praktikum

FSJ



Infos: Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt Tel. 0541/501-3127, 3128



## Impressum

Veröffentlichungen der Neuen Osnabrücker Zeitung vom 17. März bis 15. August 2007

Texte: Verena Reygers, Uta Stechmann  
Fotos: Uwe Lewandowski

Infos: Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt, Ulrike Meyerdrées (0541) 501-3127



www.starkes-engagement.de

die Onlinebörse

Zivildienst

Alle Tätigkeitsfelder

Engagement

Alle Regionen

Praktikum

FSJ

suchen

